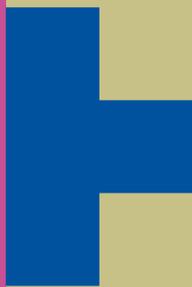
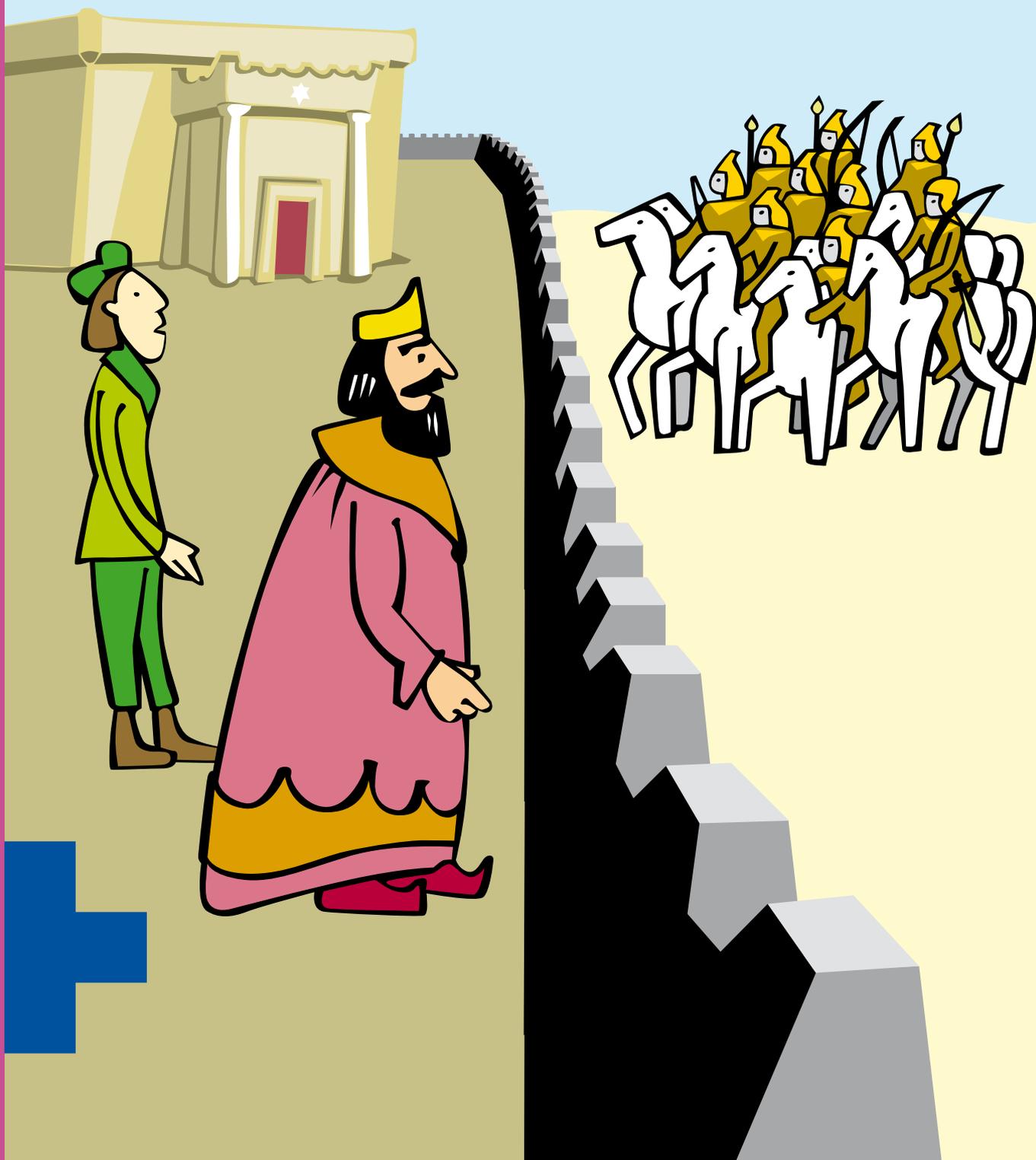


Kindernothilfe-Gottesdienst

Wenn das mal gut geht ..., Gott!

**König Hiskia, die Belagerung
und die Sache mit dem Vertrauen**

Gottesdienst für Groß und Klein



Musik

Eingangsworte und Votum

Herzlich willkommen zu
unserem Gottesdienst ...
Schön, dass ihr da seid!
Schön, dass Sie da sind. ...

(Bezug zum Thema Vertrauen)



Lied: Einfach nur so

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (Kontakte Musikverlag, Lippstadt)

REFRAIN C F G Em Am Dm MM ♩ = 110

Ein - fach nur so, so wie du bist, ein - fach nur so bist du von

1. G C | 2. G C **STROPHE**

Gott ge - liebt! Gott ge - liebt! 1. Mit dei - nen
2. Mit dei - nen

F G C Am Dm

1. Haa - ren, dei - nen Au - gen, dei - ner Na - se,
2. Hän - den, dei - nen Fü - ßen, dei - nen Bei - nen,

G C Am Dm G

1. dei - nem Mund, dei - nem La - chen, ein - fach nur
2. dei - nem Bauch, dei - nen Lie - dern, ein - fach nur

C Am Dm G C

1. so, es ist so ein - fach, ein - fach nur so!
2. so, es ist so ein - fach, ein - fach nur so!

Einstieg ins Thema

„Ich wünsche mir eine grüne Welt und dass die Menschen viele Bäume pflanzen, damit die Klimaerwärmung gestoppt wird“, sagt der 13-jährige John aus Thailand, als wir ihn im letzten Jahr nach seinem Traum befragten. Das war noch bevor Greta Thunberg und dann viele junge Menschen auch hier in Deutschland für den Klimaschutz auf die Straßen gegangen sind. Immer mehr junge Menschen schließen sich seitdem an. Sie vertrauen darauf, dass sie etwas erreichen können.

Wenn das mal gut geht ..., Gott! Das fragen sich mit ihnen viele Menschen.

Die Jugendlichen kämpfen mit Worten, Musik und viel Fachwissen gegen eine feindliche Übermacht aus Heerscharen bequemer Umweltsünder, mächtigen Lobbyisten oder strengen Schulämtern. Kinder bzw. Jugendliche wie John oder Greta möchten nicht am Rand der Gesellschaft stehen, sondern mischen sich ein. Schließlich geht es um ihre Zukunftsperspektive.

Die Kindernothilfe hat das Ziel, sie und alle anderen Kinder zu unterstützen, ihnen etwas zuzutrauen. Gemeinsam wird daran gearbeitet, standhaft zu bleiben, damit Kinderrechte keine Träume bleiben und Kinder ihr Recht auf Zukunft durchsetzen.

Wenn das mal gut geht, dieser Seufzer begleitet einen dabei manchmal in den Schlaf.

In Sachen Vertrauen brauchen wir regelmäßig eine Stärkung, so wie zum Beispiel heute von Hiskia.

Nach Psalm 43

Alle: **Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.**

Mädchen / Frauen: Hilf mir gegen die, die mich immer kleinmachen mit Worten, mit Taten.

Jungen / Männer: Hilf mir gegen die, die immer zeigen müssen, wie stark, wie schlau, wie überlegen sie angeblich sind.

Alle: **Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.**

Mädchen / Frauen: Warum bin ich dem immer wieder hilflos ausgesetzt?

Jungen / Männer: Warum bin ich dann allein auf mich gestellt?
Warum hilft mir niemand?

Alle: **Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.**

Mädchen / Frauen: Öffne mir die Augen, damit ich die vielen sehe, denen es geht wie mir.

Jungen / Männer: Dass wir uns gegenseitig Mut machen und den frechen Bedrohern widerstehen.

Alle: **Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.**

Mädchen / Frauen: Auf dich, mein Gott, hoffe ich, du richtest mich auf.

Jungen / Männer: Du hilfst, denn du hast es versprochen.

Alle: **Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.**

Tagesgebet

Gott, du stehst uns bei,
hören wir.
Doch manchmal fällt es uns schwer,
auf dich zu vertrauen
und dich um Rat zu fragen.
Hilf uns, innezuhalten,
miteinander auszuhalten
und neue Wege zu entdecken.
Wir vertrauen dir.
Sei und bleib an unserer Seite.
Amen.

Lied: Bleib an meiner Seite

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (Kontakte Musikverlag, Lippstadt)

Refrain D A/C# G/H D/A ♩ = 94

Bleib an mei - ner Sei - te, Gott_ und steh_ mir bei.

G D/F# Em⁹ A⁷(sus4)

Bleib an mei - ner Sei - te, Gott_ und steh_ mir bei.

Strophe D A/C# G/H D/A

Solo:

Ich fas - se mir ein Herz, ich tra - e mir das zu,___

Chor (leise):

Bleib an mei - ner Sei - te Gott_

G D/F# Em⁹ A⁷

ich kann mu - tig sein, sagst du,___ ich tra - e mir das zu.---

Bleib an mei - ner Sei - te Gott_

Anspiel 1: Die Bedrohung (Vor der Mauer – der Großprotz kommt ... – Auf dem Markt)

Song: Wenn das mal gut geht

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (Kontakte Musikverlag, Lippstadt)

♩ = 120

The musical score is written in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. It consists of four staves of music. The lyrics are: 'Wenn das mal gut geht, das ist krass, o wei! Wenn das mal gut geht, der Him-mel steh uns bei! Wenn das mal gut geht, das ist krass, o wei! Wenn das mal gut geht, der Him-mel steh uns bei!' The chords are: D, G, D, Hm7, Em7, A7, F#7/A#, Hm7, Em7, A7, D, G, A, D.

Anspiel 2: Das Vertrauen (Im Tempel, vor dem Tempel – das Gebet ...)

Song: Trau dich

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (Kontakte Musikverlag, Lippstadt)

♩ = 136

The musical score is written in treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 4/4 time signature. It consists of five staves of music. The lyrics are: 'Trau dich und ver- trau, trau dich und ver- trau, trau dich und ver- trau, - du, trau dich und ver- trau auf Gott. 1. Der dich trägt und der dich hält, dich und mich und die- se Welt, Gott lässt dich nicht im Stich, fürch- te du dich nicht!' The chords are: E, F#m7, E, F#m7, E, F#m7, H7(sus4), E, F#m7, E, F#m7, E/G#, A, H7(sus4), E, E/G#, A, H7(sus4), E, E, F#m7, E, F#m7, E, F#m7, H7, A, E, F#m7, H7(sus4), E, F#m7.

2. Der dich stärkt und dich beschützt,
der dich liebt, so wie du bist,
Gott lässt dich nicht im Stich,
fürchte du dich nicht.

3. Der dich kennt, der macht dir Mut,
alles wird am Ende gut,
Gott lässt dich nicht im Stich,
fürchte du dich nicht.

4. Bei dir ist und bei dir bleibt
unser Gott für alle Zeit.
Gott lässt dich nicht im Stich,
fürchte du dich nicht.

Anspiel 3: ... es ist noch einmal gut gegangen!

(Hiskias Schlafzimmer, Balkon
– Sie sind weg
– Auf dem Markt)

Song: Gott des Himmels

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (Kontakte Musikverlag, Lippstadt)

Strophe D Em/D D A7(sus4) ♩ = 98

1. Du bist bei uns für al-le Zeit vom An-fang bis zum En-de;

D Em/D D Em7 A7(sus4) **Refrain**

ü-ber uns und al-ler Welt sind seg-nend dei-ne Hän-de. Gott des

G D/F# Em7 A7

Him-mels, Gott der Er - de, du bist da, du bist uns nah. Auf dich

Hm7 G Em7 A7(sus4) D

kön-nen wir ver-trau-en, dan-ke, Gott: Hal-le-lu-ja!

2. Du gehst mit uns auf jedem Weg
in Freude und in Sorgen,
du wirst uns zur Seite stehn,
im Heute und im Morgen.

3. Und was das Leben bringen mag,
im Bangen und im Hoffen,
Gott, du hast den Tod besiegt,
uns steht der Himmel offen.

4. Voll Liebe soll das Leben sein,
du bist in unsrer Mitte,
wenn wir Friedenschritte gehn.
Bleib bei uns, Mensch, Gott, bitte.

Überleitung zu den Stationen

Mit großer Sorge stand König Hiskia an der Stadtmauer.

Schlechte Neuigkeiten haben ihn verunsichert. Ausweglos sah es aus und dann ...?

Hier in der Kirche gibt es sieben Stationen, die etwas mit der Geschichte und uns heute zu tun haben.

Die Mauer, der Prophet, der Tempel, die Krone, die Weltkarte, die Träume und das Kaleidoskop.

Wenn das mal gut geht ..., Gott!

Wir laden euch ein, geht zu den Stationen und entdeckt, was sie euch erzählen.

Musik

Station	Material	Bemerkung
Mauer	Stellwand mit heller Mauertapete, Edding	Was belagert und bedrängt dich? Situation von zwei Seiten beleuchten! Aktion: Klage auf Mauer texten
Prophet	Stabpuppe Prophet, Segensbändchen	Stimme des Zuspruchs – Prophet – Ich mach dir Mut! Komm, lass dich segnen. Aktion: Kann ich dich segnen? Geh, mit dem Vertrauen auf Gott! – Segenshandlung – Bändchen ums Handgelenk.
Tempel	Tempel aus Bauklötzen	Das kann ich jetzt nicht entscheiden. Erstmal beten. Aktion: Gebete als Elfchen – schreiben, legen aus Bausteinen – Bausteine sind beschrieben und unbeschrieben für eigene Ideen
Krone	Sessel – auf Podest, auf dem eine Krone, Königsmantel, Zepter liegen – Schild für Aktion mit Satzanfängen	Ich setzte mich auf den „Besser-mach-Thron“ und lege mir den Zukunftsumhang um. Wenn meine Entscheidung zählt, dann ... Aktion: Thron – Page kündigt an – Ausspruch wird mit einer Kamera gefilmt: Hört ihr Leute, was der König / die Königin euch zu sagen hat! – ab sofort ... (Ausspruch am besten ohne Verneinung und Verbot, besser Gebot).
Weltkarte	Stellwand mit Konfliktherden und Kindernothilfe-Projekte gegen Gewalt, Friedenstauben zum Ausschneiden und Ausmalen 	Gott will, dass die, die bedrängt werden, auch wieder Grund zu loben haben! Aktion: Friedenstaube ausmalen und um die Karte kleben – Kindernothilfe-Perspektive wahrnehmen. Mitarbeiter erzählt aus Projektarbeit mit Kindern. >Download-Link für die Weltkarte siehe Rückseite
Träume	Stellwand mit Kinderträumen, Liegestühle 	Hiskia: Äh, träume ich? Oder ist das wahr? Aktion: Ich sehe mir Kinderträume an. (App) Meine Träume, deine Träume! >Download-Link und Hinweise zur App siehe Rückseite
Kaleidoskop	3 Kirchentagspapphocker, beschriftet mit den Buchstaben G U T – Erzähl-Kaleidoskop	Das ist ja noch mal gut gegangen! Trau dich und traue auf Gott! Aktion: Ich erzähl dir mal, wo ich mich getraut habe! (Rückblickend, Eltern erzählen ihren Kindern und umgekehrt – Kleingruppen)

Lied: Ich lobe meinen Gott

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: C. Lehmann (aus: „Exodus“, 1979, © tvd-Verlag GmbH, Düsseldorf)

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich
le- be. Ich lobe meinen Gott, der mir die
Fes-seln löst, da-mit ich frei bin. Eh-re sei Gott auf der
Er- de in al- len Straßen und Häu- sern, die Men-schen werden
sin- gen, bis das Lied zum Himmel steigt:
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Eh-re sei Gott und den
Men-schen Frie-den, Frie-den auf Er- den.

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede. Ehre sei Gott ...

3. Ich lobe meinen Gott, der mir die Tränen trocknet, damit ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme. Ehre sei Gott ...

Impuls

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,

das war schon eine vertrackte Lage, in der sich König Hiskia befand. Die Soldaten der Assyrer hatten bereits das Nordreich, also die anderen Stämme Israels, erobert. Viele Menschen dort mussten ihre Heimat verlassen, waren in den Süden geflohen. Jetzt standen die Feinde dort vor den Toren Jerusalems. Die Stadt war eingeschlossen. Und die Angst ging um: bei den Menschen in der Stadt und bei ihrem König.

Hiskia war noch sehr jung, als er König wurde, erst 25 Jahre. Anders als viele Menschen damals, die von Gott nichts mehr wissen wollten, hielt er daran fest: Ich vertraue auf Gott. Mit ihm und vor ihm will ich mein Leben verantwortlich führen. Er wusste: Wir Mensch tragen die volle Verantwortung für unsere Lebensführung. Nicht für die Bedingungen, unter denen wir aufwachsen, nicht dafür, in welchem Land oder in welcher Familie wir groß werden, und auch nicht für das, was uns mit unserer Geburt eingepägt wurde. Dafür sind wir nicht verantwortlich. Aber dafür, wie wir

darauf reagieren und wie wir mit unseren Gaben, unseren Stärken und Schwächen umgehen, sehr wohl. Und so machte sich der junge König an die Arbeit, im Vertrauen auf Gott.

Manche von Ihnen und euch saßen vorhin bei der Sessel-Station auf unserem „Besser-mach-Thron“. Sie konnten nachspüren, wie es ist, mit der Krone auf dem Kopf zu sprechen. Ohne Angst, voll Vertrauen anzusagen, was ich für wichtig halte und tun will (einige Voten sammeln).

Fast 3.000 Jahre nach Hiskias Zeit herrscht auch bei uns an vielen Orten Krieg. Das konnten wir an der Station mit der Weltkarte sehen. Und auch heute gibt es Menschen, die wie Hiskia anderen Werten vertrauen und dem Hass, dem Unfrieden und der Gewalt etwas entgegensetzen.

Ich stell mir vor, wie viel Mut es in so einer Situation braucht, sich angesichts einer lebensbedrohenden Lage die Zeit zum Gebet, zur Lagebesprechung mit Gott zu nehmen. Würde unser Glaube einer solchen Situation standhalten?

Es sind oft besonders große Schwierigkeiten, die Menschen dazu bringen, den Blick auf Gott zu richten und ihm zu vertrauen, statt nur sich selbst. Und dann machen sie oft eine erstaunliche Erfahrung: Für Menschen, die auf Gott vertrauen, weitet sich der Blick. Sie schauen nicht nur auf sich und ihre Nöte, auf ihre eigenen Träume, sondern sie haben auch andere im Blick, denen es nicht so gut geht.

Vor über 60 Jahren waren es Menschen in Duisburg, die sich von Gott haben ansprechen lassen und deren Blick weit wurde. Damals war Kirchentag. Und Pfarrer Martin Niemöller predigte im Schlussgottesdienst in Frankfurt über den Vers aus dem Matthäusevangelium „Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan.“ Er rief damit zu Spenden für die Hungernden dieser Erde auf. Und ein kirchlicher Mitarbeiter im Ruhrgebiet, Karl Bornmann, verfolgte diese Rede am Radio und hörte den Auftrag. Not leidenden Kindern Leben und Perspektive zu ermöglichen

– das wollte er umsetzen. Ein anderer, der ehemalige Indienmissionar Adolf Kölle, steuerte die Idee der Kinderpatenschaften bei. Beide taten sich zusammen und vermittelten noch 1959 die ersten fünf Patenschaften in Indien, wo Tausende am Hunger starben. Die Idee nahm rasch Fahrt auf und fand viele Unterstützer: Denn viele Menschen im Ruhrgebiet, die selbst den Krieg überlebt hatten, die wussten, wie sich Hunger und Elend anfühlt, sie ließen sich anstecken von dem Traum, die Not von Kindern zu lindern.

Die tiefe Motivation der Gründungsmitglieder können Sie sich an einer Zahl gut vorstellen: Eine Patenschaft kostete damals 30 DM pro Monat, viel Geld in einer Zeit, in der manche Familien selbst nur 100 DM im Monat zum Leben hatten.

Menschen, die ihr Vertrauen auf Gott setzen, deren Blick geweitet wurde, setzen sich seitdem für Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika ein. Damit Kinderrechte keine Träume bleiben.

Ich bin davon überzeugt, dass Vertrauen auf Gottes Begleitung und Führung, gerade auch in Zeiten höchster Not, unserem Leben eine neue Richtung geben kann. Sie kennen das Gefühl: Jetzt bin ich auf dem richtigen Weg. Jawohl, jetzt stimmt's. Mein Leben trägt ein wenig dazu bei, dass diese Welt menschlicher wird, solidarischer, mitfühlender. Dass ich da mitmachen darf, gibt meinem Leben eine besondere Würde und Bedeutung.

Also, ich kann Sie nur einladen, mitzumachen, anderen davon zu erzählen, wie wir gemeinsam die Welt etwas menschlicher gestalten wollen.

König Hiskia damals hat in seinem Land ein anderes Denken durchgesetzt. In einer aussichtslosen Situation hat er sich nicht einfach ergeben, sondern nach einer besseren Alternative gesucht. Es entstand Hoffnung in hoffnungsloser Zeit.

Dass Gott auch für unser Leben einen Weg kennt, Lösungen weiß und machtvoll bei uns ist – darauf dürfen wir vertrauen.

Amen

Lied der Action!Kidz: Wir müssen was tun

Text: Markus Ehrhardt, Musik: Reinhard Horn (Kontakte Musikverlag, Lippstadt)

Intro G Am7 D7 G **(Hymne)**

Strophe G Am7 D7 G

1. Da - mit kein Kind die - ser Welt mehr an Hun - ger lei - det,
 2. Kind die - ser Welt schwe - re Ar - beit tun muss,
 3. Dass je - des Kind die - ser Welt sei - ne Träu - me wahr macht,

G Am7 D7 G

1. da - mit kein Kind die - ser Welt mehr ge - schla - gen wird,
 2. da - mit kein Kind die - ser Welt mehr miss - han - delt wird,
 3. dass je - des Kind die - ser Welt sei - ne Zu - kunft baut,

Em7 Am7 D7 G

1. da - mit kein Kind die - ser Welt an - dern al - les nei - det,
 2. da - mit kein Kind die - ser Welt auf der Stra - ße lebt,
 3. dass je - des Kind die - ser Welt wie - der herz - lich lacht,

Em7 G/C Am7 1. D7 2. + 3. D7sus

1. weil es ein - sam durchs Le - ben irrt. 2. Da - mit kein
 2. und ganz ein - sam durchs Le - ben 2. irrt. Wir
 3. da - rum sin - gen wir heu - te 3. laut: Wir

Refrain G Em7

müs - sen was tun, wir dür - fen nicht ruhn. Wir

Am7 1. D7

müs - sen was tun, wir dür - fen nicht ruhn! Wir

2. C Cmaj7/H Am7 G 1. Vers 3 2. Bridge

kön - nen und wir wol - len und wir wer - den was tun!

Fürbitte

mit Kehrvers: Was uns auf dem Herzen liegt

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt)

Lasst uns beten,
für die Menschen, die nicht vertrauen können,
nicht Gott, nicht anderen Menschen

Kehrvers:

Musical notation for the first verse of 'Was uns auf dem Herzen liegt'. The score is in G major (one sharp) and 4/4 time, with a tempo of 132. The melody is written on a treble clef staff. The lyrics are: 'Was uns auf dem Herzen liegt, bringen wir zu dir. Was uns auf dem Herzen liegt, Gott, bringen wir zu dir.' The chords are: D, A/D, G/D, D, Hm, A7, D, D, A/D, G/D, D, G, A7, D.

Lasst uns beten,
für Menschen, die träumen
von einer guten Zukunft für unsere Welt,
von Frieden und von Gerechtigkeit.

Kehrvers:

Was uns auf dem Herzen liegt ...

Lasst uns beten,
für Menschen, die aufstehen und sich einsetzen
für Kinderrechte weltweit. Kinderrechte sind Menschenrechte.

Kehrvers:

Was uns auf dem Herzen liegt ...

Lasst uns beten,
für Menschen, die leiden
unter Krieg und Gewalt, Hunger und Not
und unter den Folgen des Klimawandels.

Kehrvers:

Was uns auf dem Herzen liegt ...

Lasst uns beten,
für die Menschen, die uns ganz persönlich
am Herzen liegen.

Kehrvers:

Was uns auf dem Herzen liegt ...

Vaterunser und Segen

Lied: Geht mit Gott

C C/E F Gsus4
1. Geht mit der Ein-sicht in Frie - den zu le - ben,
C C/E F Gsus4
geht mit der Ab - sicht die Lie - be zu ge - ben,
Em7 F G C
geht mit der Aus - sicht den Him - mel zu er - den,
REFRAIN:
C/E F G7/sus4 C C/E
geht mit Gott! Geht mit Gott auf
C/F F F/G G C C/E
al - len We - gen, geht mit Gott, ihr
C/F F F/G G Em7 F
seid ein Se - gen. Geht mit Gott auf
E7 Am Fadd9 C/E
al - len We - gen, geht mit Gott, ihr
Dm7 G7/sus4 C
seid ein Se - gen.

2. Geht mit der Einsicht,
den Reichtum zu teilen,
geht mit der Absicht, die Wunden zu heilen,
geht mit der Aussicht, den Himmel zu erden,
geht mit Gott!

3. Geht mit der Einsicht,
die Welt muss sich wandeln,
geht mit der Absicht, zu beten, zu handeln,
geht mit der Aussicht, den Himmel zu erden,
geht mit Gott!

Projekt für die Kollekte

Bildung für geflüchtete Kinder im Libanon

Im März 2019 jährte sich der Beginn des Syrien-Krieges zum 8. Mal. Den Kindern und Familien, die in diesem Zeitraum als Geflüchtete in den Nachbarstaat Libanon kamen, fehlt es immer noch an Integration und Bildungsmöglichkeiten. Geflüchtete Kinder träumen von einer schulischen und beruflichen Zukunft in ihrer neuen Heimat im Libanon. Sie müssen viele Schwierigkeiten bewältigen, um auf einer libanesischen Schule mithalten zu können. Häufig sind sie verstört von den Kriegserlebnissen und haben neben ihrer Heimat oft auch Eltern, Geschwister oder Freunde verloren. Zurück nach Syrien können die geflüchteten Familien nicht.

Ohne Bildung haben die syrischen Kinder kaum eine Chance auf ein besseres Leben. Syrische Geflüchtete sind meist billige Arbeitskräfte ohne Rechte. Sie sind auf illegale Einnahmequellen angewiesen. Ändert sich diese Situation nicht, bleiben die Kinder für den Rest ihres Lebens benachteiligt.

Wir springen finanziell dort ein, wo die internationalen Geldgeber sich immer mehr zurückziehen: bei der Integration syrischer geflüchteter Kinder und Familien im Libanon und für Bildungsperspektiven dieser durch Krieg und Flucht benachteiligten, heranwachsenden Generation.

Das machen wir konkret:

Unterstützung von Kindern mit Lernschwierigkeiten:

Unser erfahrener Partner AMEL unterstützt 150 Kinder zwischen 7 und 14 Jahren dabei, auf der formalen libanesischen Schule mithalten zu können. Durch Hausaufgabenbetreuung und psychosoziale sowie kreative Angebote bekommen die Kinder die Chance auf eine bessere Zukunft.

Geflüchtete Kinder von klein auf betreuen:

Die Partnerorganisation Nabaa bietet frühkindliche Erziehung für 180 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren in Kindergärten. So kann gewährleistet werden, dass die geflüchteten Kinder den anschließenden Übergang in das Schulsystem ohne größere Schwierigkeiten bewältigen können.

Projektnummer 46181



König Hiskia, die Belagerung und die Sache mit dem Vertrauen.

Erzählung mit Stabpuppen und 2 Passanten auf dem Markt

Grundidee:

Mit Stabpuppen wird die Geschichte erzählt. Dreimal wird die Geschichte unterbrochen vom Auftritt zweier tratschender Personen auf dem Markt, die das Geschehen kommentieren.

Aufbau:

Hinter einer Wand/einem Vorhang sind die Spielerinnen/Spieler der Stabpuppen verborgen. Die Puppen bewegen sich oberhalb der Wand/des Vorhangs. Im Hintergrund steht eine Leinwand, auf die von hinten die Kulissen projiziert werden.

Die Kulissen:

Sehr vereinfachte Bilder. Großflächig.
Nur zentrale Elemente werden angedeutet/grob umrissen.

Die Figuren:

Alle Stabpuppen sind zweidimensionale, in sich nicht bewegliche Figuren aus Pappe, die an Stäben hochgehalten werden können. Ihre Gestaltung ist eher plakativ. Die Figuren haben eine Größe von etwa einem Meter vom Scheitel bis zur Sohle. Wenn die Figuren im Profil zu sehen sind, sollten sie von beiden Seiten bespielbar sein, damit man sie nach Bedarf zueinander drehen kann.

[>Download-Link für Bühnenbild und Stabpuppen siehe Rückseite](#)

König Hiskia: zur Zeit unserer Geschichte etwa 50 Jahre alt, Königskrone, Mantel

Diener Hiskias: junger Mann, einfache Kleidung, kurzes Gewand

assyrisches Heer: schemenhaft: Soldaten, Pferde, ...

Prophet Jesaja: alter Mann, langer Bart, lange Haare, einfache Kleidung, langes Gewand

Personen:

zwei bis drei Puppenspielerinnen/Puppenspieler

Sprecher/Sprecherinnen für Erzähler/Erzählerin,

König Hiskia, Diener, Jesaja

Schauspieler/Schauspielerinnen für die zwei tratschenden Personen auf dem Markt



Stabpuppentheater 1:

Kulisse: Stadtmauer, Eingang zum Tempel am linken Bildrand

Figuren: König Hiskia, das assyrische Heer, Bote Hiskias

Die Geschichte: König Hiskia erscheint zwischen Tempel und Stadtmauer.

Erzähler/in: Es war einmal ein König. Der hieß Hiskia und lebte 701 vor Christus im fernen Jerusalem. Dieser König hatte es ziemlich schwer. Sein Reich war ganz klein. Um ihn herum wurde das assyrische Reich immer größer. Vor zwanzig Jahren hatten die Assyrer das Nachbarreich mit der Hauptstadt Samaria erobert. Viele Menschen waren von dort geflohen. Sie lebten jetzt in Jerusalem. Sie hatten schlimme Geschichten von den Eroberern erzählt.

Das assyrische Heer erscheint auf der anderen Seite der Stadtmauer.

Erzähler/in: Und nun steht das assyrische Heer direkt vor den Mauern von Jerusalem.

König Hiskia rückt etwas näher an die Stadtmauer

Erzähler/in: König Hiskia steht an der Stadtmauer und schaut voller Sorge auf das assyrische Heer. Da kommt sein treuer Diener zu ihm.

Diener Hiskias läuft auf der Jerusalemseite zu Hiskia.

Erzähler/in: Er hat schlechte Neuigkeiten für den König.

Diener: König Hiskia, das assyrische Heer – Sein Anführer

hat eine Botschaft für euch: Bis morgen Mittag sollen wir uns ergeben, sonst wird man uns angreifen.

Hiskia: Wir sollen uns ergeben oder die Assyrer greifen an?

Diener: Ja, König. Bis morgen Mittag erwarten sie eine Antwort, hat ihr Anführer gesagt. Doch das ist noch nicht alles.

Hiskia: Noch nicht alles? Aber das ist doch schon schlimm genug.

Diener: Der Anführer der Assyrer hat sich über uns lustig gemacht. Verspottet hat er uns und vor allem euch, König. „Was für ein Vertrauen“, hat er gesagt: „Was für ein Vertrauen habt ihr, dass ihr nicht schon längst aufgegeben habt. Was für ein Vertrauen hat euer König, dass er immer noch auf ein gutes Ende hofft? Vertraut er etwa auf die Ägypter? Die können nichts ausrichten. Vertraut er auf seinen Gott? Wer sagt denn, dass der es nicht ist, der mich geschickt hat.“ Was machen wir denn jetzt?

Hiskia: Das sind ja wirklich schlechte Neuigkeiten.

Erzähler/in: Hiskia fängt an zu grübeln.

Hiskia: Soll ich den Assyrern die Stadt kampflos überlassen? Soll ich die Zeit einfach verstreichen lassen und gucken, was passiert? Soll ich den Assyrern sagen, wir geben nicht auf? Soll ich vielleicht sogar einen Angriff planen?

Erzähler/in: Der König ist unzufrieden. Wie er es auch dreht oder wendet, das Ende ist immer assyrisch, und es gibt auf jeden Fall viele Tote und Verletzte. So oder so. Da fasst er einen Entschluss:

Hiskia: Diener!

Diener: Ja, mein König.

Hiskia: Mir wird das alles zu viel. Ich gehe erst mal in den Tempel zum Beten. Das hat mir noch jedes Mal geholfen. Geh und hol mir Jesaja, den Propheten! Er wird einen Rat für mich haben..

Hiskia geht zum Tempel und geht durch die Eingangstür ab.
Sein Diener geht in eine andere Richtung ab.

Auf dem Markt 1:

Erzähler/in: Während Hiskia betet und sein Diener den Propheten Jesaja sucht, werden wir Zeuge einer Begegnung auf dem Jerusalemer Markt.

Von rechts und links kommen zwei Personen.
Vor der leeren Puppenbühne treffen sie sich.

Person 1: Hast du es schon gehört?

Person 2: Was hab ich schon gehört?

Person 1: Du hast noch nichts gehört?

Person 2: Nein. Aber du wirst es mir sicher gleich sagen.

Person 1: Das assyrische Heer steht vor der Stadt.

Person 2: Ach so. Das weiß doch jeder. Die sind schon seit gestern da. 185.000 Mann, hat der Onkel meiner Nachbarin gesagt, wie sollte man das nicht mitbekommen haben.

Person 1: Aber das ist noch nicht alles. Es gibt ein Ultimatum: Bis morgen Mittag sollen wir uns ergeben oder die Assyrer greifen an und dann gnade uns Gott.

Person 2: Bis morgen Mittag? Bist du dir sicher?

Person 1: Bis morgen Mittag, sonst bekommen wir die assyrischen Schwerter zu spüren, hat der Sohn meiner Schwester gesagt. Und der muss das wissen, der gehört schließlich zu der Schutztruppe unseres Unterhändlers, der heute bei den Assyrern war.

Person 2: Na, das kann ja was werden. Und was sagt unser König?

Person 1: Der? Der sagt erst mal gar nichts. Der ist am Beten.

Person 2: Beten? Beten? Sollte der nicht besser Schlachtpläne machen oder ein Friedensangebot oder – ach, keine Ahnung, halt irgendwas, was Könige so machen, wenn es ihrer Stadt und ihrem Land an den Kragen geht.

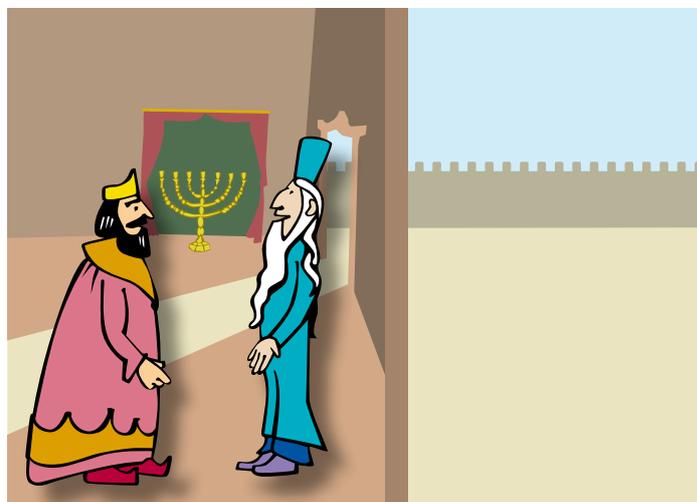
Person 1: Wenn ich es dir doch sage: Er ist am Beten. Du kennst ihn doch.

Person 2: Wenn das mal gut geht.

Person 1: Wenn das mal gut geht. Du sagst es. Mach's gut. Ich muss weiter.

Person 2: Ich auch. Pass auf dich auf.

Die beiden gehen in unterschiedliche Richtung auseinander.



Stabpuppentheater 2:

Kulisse: im Tempel, vor dem Tempel

Figuren: König Hiskia und der Prophet Jesaja

Die Geschichte: Hiskia steht im Tempel.

Erzähler/in: Im Tempel grübelt Hiskia immer noch. Sich ergeben, die Stadt und sein Reich den Assyrern überlassen, das will er nicht. Aber sich nicht ergeben? Was

geschieht dann? Einem Großangriff der Assyrer sind sie in Jerusalem nicht gewachsen.

Hiskia: Ich will das nicht entscheiden. Wenn es doch noch eine Möglichkeit gäbe, irgendetwas, das ich übersehen habe. Kann das hier noch gut ausgehen? Ach Gott, hilf mir. Ich will dir ja vertrauen. Aber wie soll das gehen?

Jesaja kommt in den Tempel.

Erzähler/in: Von Hiskia unbemerkt ist der Prophet Jesaja in den Tempel gekommen. Er spricht den verzweifelten Hiskia an.

Jesaja: Fürchte dich nicht, Hiskia. Du merkst es vielleicht gerade nicht. Aber Gott ist immer noch bei dir. Du kannst ihm vertrauen. Er wird einen Weg finden, dass das hier ein gutes Ende findet. Wart's nur ab. Mit der assyrischen Bedrohung hat es bald ein Ende.

Hiskia: Wenn du doch nur recht hättest ...

Jesaja: Sicher, ich habe recht. Vertrau mir und vor allem vertrau unserem Gott, deinem Gott.

Hiskia: Ich will es versuchen.

Jesaja: Nicht versuchen, machen. Trau dich und vertrau ihm!

Erzähler/in: Hiskia denkt nach. Sooft schon hat der alte Prophet recht behalten. Wenn er einem vertrauen konnte, dann ihm. Noch zögert der König etwas. Doch dann fasst er einen Entschluss.

Hiskia: Jesaja!

Jesaja: Ja!

Hiskia: Ich vertraue dir und ich vertraue Gott – irgendwie. Ich weiß zwar nicht, wie das hier gut ausgehen soll. Aber wenn du sagst, Gott wird einen Weg finden, dann wird das so sein. – Hoffentlich.

Erzähler/in: Hiskia atmet noch einmal tief durch. Dann verlässt er den Tempel.

Hiskia geht, gefolgt von Jesaja, aus dem Tempel und bleibt davor stehen.

Erzähler/in: Draußen wendet sich Hiskia an seine Berater und Diener, an die Heerführer und das zusammengelaufene Volk.

Hiskia: Ihr habt gehört: Das assyrische Heer steht vor der Stadt. Bis morgen Mittag sollen wir uns ergeben. Andernfalls droht man uns mit einem Angriff. Doch wir ergeben uns nicht. Setzt euer Vertrauen auf Gott. Das mache ich auch. Und betet heute Nacht mit mir.

Erzähler/in: Damit lässt Hiskia die versammelte Menge zurück.

Vor dem Tempel:

Erzähler/in: Mischen wir uns unter das Volk vor dem Tempel und hören wir, was dort nach der Ankündigung Hiskias geredet wird.

Von rechts und links kommen wieder die zwei Personen aus der ersten Szene. Vor der leeren Puppenbühne treffen sie sich.

Person 1: Hast du das gehört?

Person 2: Meinst du das, was unser feiner König eben gesagt hat? Klar hab ich das gehört. War ja nicht zu überhören. Aber ich glaub's noch nicht.

Person 1: *Wir ergeben uns nicht. Wir vertrauen auf Gott.* Sag mal, hat der sie noch alle?

Person 2: Wie stellt der sich das vor?

Person 1: Wir haben doch keine Chance. Wenn die Assyrer erstmal angreifen, dann war's das mit Jerusalem. Hast du dir mal unsere Soldaten angeschaut? Und diese alte Stadtmauer? Die kann uns nicht vor dieser Armee schützen. Im Leben nicht!

Person 2: Wir vertrauen auf Gott. Der hat leicht reden. Hat der schon einmal mit den Flüchtlingen aus Samaria gesprochen? Was die mit den Assyrern erlebt haben ... Das brauch ich nicht. Der Hiskia macht mir ganz schön Angst mit seinem Vertrauen.

Person 1: Also ich kenn da ja einen, der kennt einen, der einen kennt, der weiß wie wir hier ganz schnell rauskommen, wenn es brenzlich wird. Da muss ich jetzt ganz schnell hin.

Person 2: Ich geh schon mal das Nötigste packen. Man weiß ja nie. Also ich brauche ...

(wendet sich ab und murmelt vor sich hin)

Die beiden gehen in unterschiedliche Richtung auseinander.

Stabpuppentheater 3:

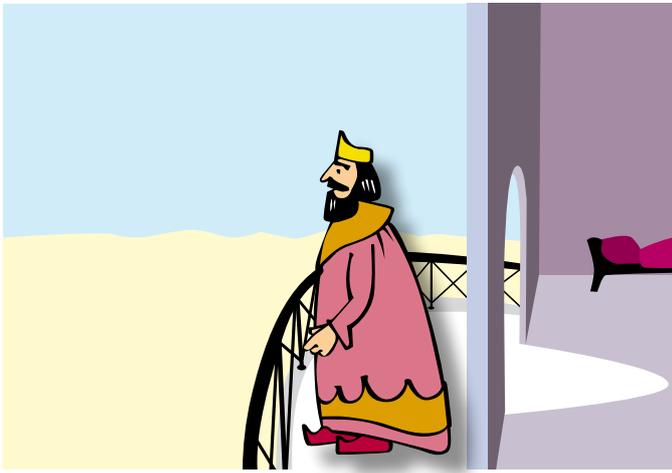
Kulisse: Hiskias Schlafzimmer, Balkon des Palastes am Schlafzimmer, Blick über die Stadtmauer,

Figuren: König Hiskia, Diener Hiskias

Die Geschichte:

Erzähler/in: Am Abend ist Hiskia noch lange wach. Er findet einfach keine Ruhe. Schließlich betet er.

Hiskia: *Wir ergeben uns nicht. Setzt euer Vertrauen auf Gott. Das mache ich auch.* Ach Gott, was habe ich da gesagt. Jesaja sagt, es wird gut ausgehen. Du findest schon einen Weg. Du lässt uns nicht im Stich. Ich will es glauben. Aber es ist schwer. Steh zu deinem Wort.



Beschütze diese Stadt und alle, die darin wohnen. Mach das Unmögliche wahr und lass es gut gehen. Amen.

Erzähler/in: Es wird eine unruhige Nacht für Hiskia wie für die Menschen in der Stadt. Als der König am nächsten Morgen erwacht, geht er gleich hinaus auf den Balkon seines Palastes. Von dort hat er einen guten Blick über die Stadtmauer, dorthin, wo die Assyrer ihr Heerlager aufgeschlagen haben.

Hiskia geht aus dem Schlafzimmer auf den Balkon.

Erzähler/in: Als Hiskia seinen Blick schweifen lässt, traut er seinen Augen nicht. Keine Spur von den Assyrern.

Hiskia: Bin ich wach oder träume ich?

Erzähler/in: Der König schaut noch einmal genau hin. Er reibt sich die Augen, schaut wieder. Doch nichts verändert sich. Die Assyrer bleiben verschwunden.

Hiskia: Diener!

Der Diener tritt zu Hiskia.

Diener: Hier bin ich.

Hiskia: Schau einmal für mich über die Stadtmauer. Was siehst du?

Diener: Nichts, mein König.

Hiskia: Und das Heerlager der Assyrer?

Diener: Nicht da, mein König.

Hiskia: Dann ist es also wahr. Die Gefahr ist vorüber.

Erzähler/in: Erleichtert geht Hiskia mit seinem Diener zu seinen Beratern und Heerführern, um mit ihnen über das plötzliche Verschwinden des assyrischen Heeres zu sprechen.

Hiskia und sein Diener gehen ab.

Auf dem Markt 2:

Erzähler/in: Schnell spricht sich rum, dass die Assyrer nicht mehr da sind. Auch auf dem Markt kommt die Nachricht an.

Von rechts und links kommen wieder die zwei Personen aus den ersten beiden Szenen. Vor der leeren Puppenbühne treffen sie sich.

Person 1: Hast du es schon gehört?

Person 2: Was soll ich denn diesmal gehört haben? Dass du doch nicht abgehauen bist? Das sehe ich.

Person 1: Nein, nein. Das hatte ich ja nie wirklich vor. Wer will schon weg aus dieser schönen Stadt? Erst recht jetzt, wo die Assyrer nicht mehr da sind.

Person 2: Wie? Die Assyrer sind nicht mehr da?

Person 1: Wenn ich es dir doch sage. Du kennst doch den Sohn vom Onkel meiner Nachbarin. Der hatte heute Nacht Dienst auf der Stadtmauer, und der hat es mit eigenen Augen gesehen. Die Assyrer sind weg.

Person 2: Schon klar. Und warum sollten die verschwunden sein?

Person 1: Ich hab ja gehört: Die haben einfach Angst gekriegt. Wie wir so fest auf Gott vertraut haben, sind sie einfach auf und davon.

Person 2: Sicher, weil wir so ein Vertrauen hatten, haben die es mit der Angst zu tun bekommen. Das waren 185.000 Mann!

Person 1: Na gut. Ich hab auch gehört: Sie sind nach Hause zurückgerufen worden. Gestern Nacht soll ein Bote ins Heerlager gekommen sein. Der hat gesagt, zu Hause gibt es Ärger, einen Aufstand oder so. Alle Kampfhandlungen einstellen und sofort zurückkommen.

Person 2: Von wem willst du das denn so genau wissen?

Person 1: Naja. Erzählt man sich halt so. Kann doch sein. Wobei einige haben auch noch etwas anderes gehört. Halt dich fest. Das ist meine Lieblingsgeschichte: Heute Nacht hat Gott selbst einen Engel geschickt, nicht so einen von der lieben Sorte. Der hat im Lager der Assyrer mal so richtig aufgeräumt. Du weißt schon, was ich meine. Und jetzt ... Ende.

Person 2: Wenn du das sagst, wird es wohl so gewesen sein. Aber egal wie, Hauptsache, es ist gut ausgegangen. Ich hab ja gleich gesagt: Das mit dem Vertrauen war eine prima Idee von unserem König.

Person 1: Bestimmt.

Person 2: Ja, sicher.

Person 1: Wenn du das sagst ... Aber jetzt lass uns feiern. Komm mit! Ich hab gehört ...

Tuschelnd gehen die beiden gemeinsam ab.

Erzähler/in: Gott des Himmels und der Erde. Das ist ja nochmal gut gegangen.

Gottesdienststation – Weltkarte

Arbeitsblatt

Projekt Lateinamerika/Honduras

Ich bin Guillermo Francisco Ramos Flores, bin 23 Jahre alt und komme aus Honduras.

Das Land: In Honduras sind viele Menschen sehr arm, weshalb Menschen auf der Straße leben müssen. Es gibt außerdem Gewalt, weil in vielen Teilen der großen Städte Jugendgangs und Drogenkartelle herrschen. Die Regierung und die Polizei machen wenig, um die Situation zu verbessern. Korruption ist gang und gäbe, und Straßenkinder werden häufig stigmatisiert und mit Gewalt verfolgt.

Mein Leben: Meine Eltern haben mich verlassen, als ich noch ein Baby war, und ich wuchs bei meiner Großmutter auf. Als sie starb, war ich neun Jahre alt und wusste nicht, wo ich leben sollte. Ich hatte noch Verwandte, aber die meisten waren brutal und gewalttätig. Deshalb schloss ich mich meinen Cousins an, die am Rande einer Müllhalde als Straßenkinder lebten. Um nicht zu verhungern, musste ich genau wie sie Drogen verkaufen. Das war sehr gefährlich! Eines Tages kamen die Street Worker der Kinderrechtsorganisation Casa Alianza zu uns unter die Brücke, unter der wir zu dem Zeitpunkt lebten. Ich hatte große Angst, mit ihnen zu gehen, weil ich nicht wusste, was mich in ihrem Projekt erwarten würde, aber schließlich war meine Angst, von der Polizei oder den Mitgliedern der Gangs erwischt zu werden, größer.

Das Projekt: Das Projekt von Casa Alianza war mein Glück, denn dort bekam ich ein sicheres Zuhause, ich konnte die Schule nachholen und endlich richtige Freunde finden. Bei Casa Alianza habe ich zum ersten Mal erfahren, dass ich wichtig bin!

Vor zehn Jahren wurde ich zum 50. Jubiläum der Kindernothilfe nach Deutschland eingeladen, was eine sehr schöne Erfahrung für mich war.

Nachdem ich die Schule beendet hatte, machte ich eine Ausbildung im Hotelbereich. Danach lernte ich das Friseurhandwerk, ein Beruf, in dem ich jetzt versuche, Fuß zu fassen. Es ist nicht leicht in Honduras, weil man immer Angst haben muss, ins Visier der Gangs zu geraten, die Schutzgelder erpressen.

Mein Traum: Mein größter Traum ist es, einmal einen eigenen Friseursalon zu besitzen und eine Familie zu gründen.



Guillermo aus Honduras

Ich glaube fest daran, dass ich diesen Traum mit Gottes Hilfe erreichen kann.

Projektnummer 82018

Projekt Afrika / Kenia

Ich heiße Bahati, bin 15 Jahre alt und komme aus Nya-hururu in Kenia.

Das Land: In Kenia lebt mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Armut. Besonders schwierig ist das Leben für die Landbevölkerung – durch den Klimawandel können viele Familien kaum vom Ertrag ihrer Arbeit leben. Regenperioden fallen aus, Ernten vertrocknen, Tiere verdursten. In der Hoffnung auf bessere Einkommensquellen flüchten Dorfbewohner in die Städte, landen dort aber meist in den Slums. Ausbeutung und Gewalt, Missbrauch und Mangelernährung, keine Fürsorge und keine Schulbildung: Straßenkinder sind dem schutzlos ausgeliefert.

Mein Leben: Meine Eltern waren beide Alkoholiker und haben sich nicht um uns Kinder gekümmert. Ich war sieben Jahre alt, als ich anfang, mich alleine auf der Straße durchzuschlagen. Ich schloss mich mit anderen Straßenkindern zusammen, gemeinsam sammelten wir Papier, Glas und Metall und verkauften die Rohstoffe an Recycler. Nachts schliefen wir im Schutz der Gruppe gemeinsam in dunklen Ecken. Es dauerte sechs Jahre, bis ich eines Tages von St. Martin erfuhr, einer Jugendeinrichtung mit einem Programm für Straßenkinder. Ich wusste sofort, dass dies die einmalige Chance für mich ist, um von der Straße wegzukommen. Damals war ich 13 Jahre alt, als ich beschloss, mein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Ich nahm allen Mut zusammen und ging in das Büro, um zu fragen, ob sie einen Platz für mich haben.



Bahati (l.) ist sehr glücklich in seiner neuen Familie.



Aziz mit 11 Jahren im Kinderzentrum

Das Projekt: Ich weiß noch, wie mich hier in St. Martin zum ersten Mal jemand fragte, wie es mir geht. Auf der Straße interessiert das keinen, hier schon. Und dann musste ich viel lernen. Auf der Straße kommt ein Kind mit dem normalen Alltag und seinen Aufgaben nicht in Berührung. Wie macht man sich etwas zu essen? Wie fegt man ein Zimmer aus oder wäscht sein Hemd? All das war neu für mich. Und dann ist da natürlich der Schulstoff. Während wir Jungen hier psychologisch betreut werden, machen Mitarbeiter von St. Martin unsere Familien ausfindig, beraten sie über Elternschaft, sprechen mit ihnen über Kinderrechte. Gleichzeitig erarbeiten sie mit uns Kindern, wo wir uns Hilfe holen können, wenn es daheim wieder Schwierigkeiten gibt, z.B. in der Kirchengemeinde oder bei einem vorher dafür bestimmten Lehrer, der ein Auge auf uns ehemalige Straßenkinder hat. Und St. Martin bezahlt die Schulgebühren, damit unsere Ausbildung gesichert ist.

Mein Traum: Mein größter Traum war es, zur Schule zu gehen, um später einen guten Beruf zu lernen. Nun lebe ich bei meinem Ziehvater Johnson und seiner Familie, die mir diesen Traum ermöglichen.

[Projektnummer 65261](#)

Projekt Asien / Libanon

Ich heiße Aziz, bin 19 Jahre alt und komme aus einem Dorf in Syrien.

Das Land: Mitte März 2019 jährt sich der Beginn des Syrien-Krieges zum 8. Mal. Den Kindern und Familien, die in diesem Zeitraum als Geflüchtete in den Nachbarstaat Libanon kamen, fehlt es immer noch an Integration und Bildungsmöglichkeiten. Syrische Kinder müssen viele Schwierigkeiten bewältigen, um auf einer libanesischen

Schule mithalten zu können. Sie sind häufig verstört von den Kriegserlebnissen und haben neben ihrer Heimat oft auch Eltern, Geschwister oder Freunde verloren. Zurück nach Syrien können die geflüchteten Familien nicht.

Mein Leben: Ich lebte mit meiner Familie in einem Dorf in Syrien. Eines Tages kam mein Onkel Hassan angerannt und schrie: „Die Flugzeuge kommen! Sie werden unser Dorf beschießen!“ Mit meinem Bruder Hamad auf dem Arm eilte ich die Kellertreppe hinunter, meine anderen drei Geschwister rannten hinterher. In diesem Moment krachte die erste Rakete in unser Haus. Die Wände und Decken stürzten ein. Wie durch ein Wunder wurden wir alle lebend aus den Trümmern gezogen – bis auf die sechsjährige Hana. Meine kleine Schwester starb. Nur mit dem Allernötigsten flohen wir in den Libanon. Dies alles ist schrecklich für mich.

Das Projekt: Im Kinderschutzzentrum haben Mitarbeiter der Kindernothilfe-Partnerorganisation AMURT mir und anderen Flüchtlingskindern geholfen. Hier konnten wir spielen, tanzen, basteln und wieder lernen zu lachen. Ich habe mein Vertrauen wiedergefunden und konnte von dem, was ich gesehen und erlebt habe, erzählen. Die Mitarbeiter im Kinderschutzzentrum haben uns auch bei Konflikten beigegeben. Nach und nach habe ich mein Lachen zurückgewonnen. Auch die libanesischen Kinder waren sehr nett zu mir. Ich habe neue Freunde gefunden. Aber mein sehnlichster Wunsch ist die Rückkehr in meine Heimat Syrien.

Mein Traum: Mein größter Traum ist es, einmal wieder in Frieden leben zu können. Ich möchte meine Familie wiedersehen, mit meinen alten Freunden spielen und in die Schule gehen.

[Projektnummer 46181](#)

Downloads

► Die Lieder von Reinhard Horn gibt es als MP3 und Noten zum Download im KONTAKTE Musikverlag: www.k-mv.eu/d/kirchentagdortmund

► Material zu den Stationen und zum Stabpuppenspiel gibt es zum Download bei der Kindernothilfe unter: www.kindernothilfe.de/gottesdienst

Impressum

Herausgeber:

Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180
47249 Duisburg
Telefon: +49 (0) 203 77 89-111
E-Mail: info@kindernothilfe.de
www.kindernothilfe.de

Redaktion:

Pastor Dietmar Boos (Kindernothilfe),
Pfarrerin Melanie Erben (Kirchengemeinde Oelde),
Pfarrerin Kirsti Greier (Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V.),
Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt),
Hans-Jürgen Netz (Kirchengemeinde Oelde)

Vereinsregister und -nummer:

Amtsgericht Duisburg
Registernummer: 1336
Vereinsitz: Duisburg

Vertretungsberechtigte Personen:

Katrin Weidemann (CEO), Jürgen Borchardt (CFO), Carsten Montag (CPO)

USt-IdNr.: DE 119554229

Druck: Knipp Medien und Kommunikation GmbH, Dortmund

Konzept:

Pastor Dietmar Boos, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 (0) 203 77 89-214

Titelillustration: Christian Bauer, Mönchengladbach

Gestaltung: Christian Bauer, Angela Richter

Spendenkonto Kindernothilfe:

Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank)
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40



Für den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern trägt die Kindernothilfe das DZI-Spendensiegel als Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit.



Wenn das mal gut geht ..., Gott!

Gottesdienst mit Stabpuppen-Spiel

König Hiskia, die Belagerung
und die Sache mit dem Vertrauen



Musik

Eingangsworte und Begrüßung

Liturg: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Liturg: Unsere Hilfe kommt von Gott,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.

Liturg: Der Herr, sei mit euch.

Gemeinde: Und mit deinem Geist!

Lied: Einfach nur so

Nach Psalm 36,6-10

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt)

REFRAIN C F G Em Am Dm MM ♩ = 110

Ein - fach nur so, so wie du bist, ein - fach nur so bist du von

1. 6 C 2. 6 C **STROPHE**

Gott ge - liebt! Gott ge - liebt!

1. Mit dei - nen
2. Mit dei - nen

F G C Am Dm

1. Haa - ren, dei - nen Au - gen, dei - ner Na - se,
2. Hän - den, dei - nen Fü - ßen, dei - nen Bei - nen,

G C Am Dm G

1. dei - nem Mund, dei - nem La - chen, ein - fach nur
2. dei - nem Bauch, dei - nen Lie - dern, ein - fach nur

C Am Dm G C

1. so, es ist so ein - fach, ein - fach nur so!
2. so, es ist so ein - fach, ein - fach nur so!

Einstieg ins Thema

Nach Psalm 43

Alle: Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.

Mädchen / Frauen: Hilf mir gegen die, die mich immer kleinmachen mit Worten, mit Taten.

Jungen / Männer: Hilf mir gegen die, die immer zeigen müssen, wie stark, wie schlau, wie überlegen sie angeblich sind.

Alle: Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.

Mädchen / Frauen: Warum bin ich dem immer wieder hilflos ausgesetzt?

Jungen / Männer: Warum bin ich dann allein auf mich gestellt? Warum hilft mir niemand?

Alle: Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.

Mädchen / Frauen: Öffne mir die Augen, damit ich die Vielen sehe, denen es geht wie mir.

Jungen / Männer: Dass wir uns gegenseitig Mut machen und den frechen Bedrohern widerstehen.

Alle: Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.

Mädchen / Frauen: Auf dich, mein Gott, hoffe ich, du richtest mich auf.

Jungen / Männer: Du hilfst, denn du hast es versprochen.

Alle: Steh mir bei, Gott, und verschaffe mir Recht.

Tagesgebet

Lied: Bleib an meiner Seite

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt)

Refrain

D A/C# G/H D/A ♩ = 94

Bleib an mei - ner Sei - te, Gott__ und steh__ mir bei.

G D/F# Em⁹ A⁷(sus4)

Bleib an mei - ner Sei - te, Gott__ und steh__ mir bei.

Strophe

D A/C# G/H D/A

Solo:

Ich fas - se mir ein Herz, ich trau - e mir das zu,__

Chor (leise):

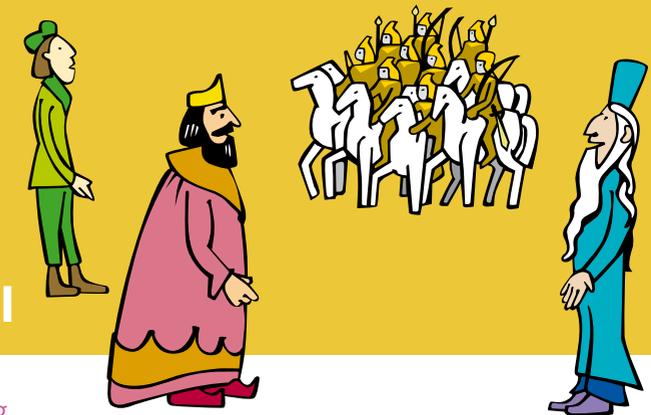
Bleib an mei - ner Sei - te Gott__

G D/F# Em⁹ A⁷

ich kann mu - tig sein, sagst du,__ ich trau - e mir das zu__

Bleib an mei - ner Sei - te Gott__

Hiskia-Anspiel



Anspiel 1: Die Bedrohung

Song: Wenn das mal gut geht

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt)

Anspiel 2: Das Vertrauen

Song: Trau dich

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt)

Refrain: Trau dich und vertrau,
trau dich und vertrau,
trau dich und vertrau, –
du, trau dich, und
vertrau auf Gott.

Anspiel 3: ... es ist noch einmal gut gegangen!

Song: Gott des Himmels

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt)

Refrain: Gott des Himmel und der Erde,
du bist da, du bist uns nah.
Auf dich können wir vertrauen,
danke, Gott: Halleluja!

Einladung zu den Stationen

Musik

Station: Mauer

Was belagert und bedrängt dich?

Station: Prophet

Stimme des Zuspruchs

Station: Tempel

Gebete als Elfchen-Gedichte bauen

Station: Krone

Ich setzte mich auf den „Besser-mach-Thron“ und ...

Station: Weltkarte

Gott will, dass die Bedrängten auch wieder Grund zu loben haben!

Station: Träume

Meine Träume, deine Träume!

Station: Fernrohr

Trau dich und traue auf Gott!

Musik

wir kommen wieder zusammen

Lied: Ich lobe meinen Gott

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: C. Lehmann (aus: „Exodus“, 1979, © tvd-Verlag GmbH, Düsseldorf)

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin. Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt: Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

2. Ich lobe meinen Gott,
der mir den neuen Weg weist,
damit ich handle.
Ich lobe meinen Gott,
der mir mein Schweigen bricht,
damit ich rede.
Ehre sei Gott ...

3. Ich lobe meinen Gott,
der mir die Tränen trocknet,
damit ich lache.
Ich lobe meinen Gott,
der meine Angst vertreibt,
damit ich atme.

Impuls: Was für ein Vertrauen

Lied: Wir müssen was tun (Lied der Action!Kidz)

Text: Markus Ehrhardt, Musik: Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt)

Intro G Am7 D7 G (Hymne)

Strophe G Am7 D7 G

1. Da - mit kein Kind die - ser Welt mehr an Hun - ger lei - det,
 2. Kind die - ser Welt mehr re Ar - beit tun muss,
 3. Dass je - des Kind die - ser Welt sei - ne Träu - me wahr macht,

G Am7 D7 G

1. da - mit kein Kind die - ser Welt mehr ge - schla - gen wird,
 2. da - mit kein Kind die - ser Welt mehr miss - han - delt wird,
 3. dass je - des Kind die - ser Welt sei - ne Zu - kunft baut,

Em7 Am7 D7 G

1. da - mit kein Kind die - ser Welt an - dern al - les nei - det,
 2. da - mit kein Kind die - ser Welt auf der Stra - ße lebt
 3. dass je - des Kind die - ser Welt wie - der herz - lich lacht,

Em7 G/C Am7

1. weil es ein - sam durchs Le - ben irr. 2. Da - mit kein
 2. und ganz ein - sam durchs Le - ben 2. irr. Wir
 3. da - rum sin - gen wir heu - te 3. laut: Wir

Refrain G Em7

müs - sen was tun, wir dür - fen nicht ruhn. Wir

Am7

müs - sen was tun, wir dür - fen nicht ruhn! Wir

2. C Cmaj7/H Am7 G 1. Vers 3 2. Bridge

kön - nen und wir wol - len und wir wer - den was tun!



Foto: Kindernothilfe

Fürbitte

mit Kehrvors: **Was uns auf dem Herzen liegt**

Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Reinhard Horn (KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt)

D A/D G/D D ♩ = 132

Was uns auf dem Her - zen liegt__

Hm A7 D D A/D

brin-gen wir zu dir.__ Was uns auf dem

G/D D G A7 D

Her-zen liegt, Gott, brin-gen wir zu dir.__

Vaterunser

Segen

Lied: Geht mit Gott

1. Geht mit der Ein-sicht in Frie - den zu le - ben,
geht mit der Ab-sicht die Lie - be zu ge - ben,
geht mit der Aus-sicht den Him - mel zu er - den,

REFRAIN:
geht mit Gott! Geht mit Gott auf
al - len We - gen, geht mit Gott, ihr
seid ein Se - gen. Geht mit Gott auf
al - len We - gen, geht mit Gott, ihr
seid ein Se - gen.

2. Geht mit der Einsicht,
den Reichtum zu teilen,
geht mit der Absicht,
die Wunden zu heilen,
geht mit der Aussicht,
den Himmel zu erden,
geht mit Gott!

3. Geht mit der Einsicht,
die Welt muss sich wandeln,
geht mit der Absicht,
zu beten, zu handeln,
geht mit der Aussicht,
den Himmel zu erden,
geht mit Gott!

Verabschiedung

Kollekte am Ausgang: Bildung für geflüchtete Kinder im Libanon

Mitte März 2019 jährte sich der Beginn des Syrien-Krieges zum 8. Mal. Den Kinder und Familien, die in diesem Zeitraum als Geflüchtete in den Nachbarstaat Libanon kamen, fehlt es immer noch an Integration und Bildungsmöglichkeiten. Geflüchtete Kinder träumen von einer schulischen und beruflichen Zukunft in ihrer neuen Heimat im Libanon. Sie müssen viele Schwierigkeiten bewältigen, um auf einer libanesischen Schule mithalten zu können. Häufig sind sie verstört von den Kriegserlebnissen und haben neben ihrer Heimat oft auch Eltern, Geschwister oder Freunde verloren. Zurück nach Syrien können die geflüchteten Familien nicht.

Das machen wir konkret:

Unterstützung von Kindern mit Lernschwierigkeiten:

Unser erfahrener Partner AMEL unterstützt 150 Kinder zwischen 7 und 14 Jahren dabei, auf der formalen libanesischen Schule mithalten zu können. Durch Hausaufgabenbetreuung und psychosoziale sowie kreative Angebote bekommen die Kinder die Chance auf eine bessere Zukunft.

Geflüchtete Kinder von klein auf betreuen:

Die Partnerorganisation Nabaa bietet frühkindliche Erziehung für 180 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren in Kindergärten. So kann gewährleistet werden, dass die geflüchteten Kinder den anschließenden Übergang in das Schulsystem ohne größere Schwierigkeiten bewältigen können.

Projektnummer: 46181



Foto: Kindernothilfe

Mitwirkung

Pastor Dietmar Boos (Kindernothilfe)

PfarrerIn Melanie Erben (Kirchengemeinde Oelde)

PfarrerIn Kirsti Greier (Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD)

Hans-Jürgen Netz (Kirchengemeinde Oelde)

PfarrerIn Katrin Weidemann (Vorstandsvorsitzende Kindernothilfe)

Musik: Reinhard Horn (Kinderliedermacher, Lippstadt)

Kinderrechte dürfen keine Träume bleiben

Ein Stück Himmel auf Erden – von dem träumen viele. Auch viele Kinder – Kinder auf der ganzen Welt. Seit 60 Jahren engagiert sich die Kindernothilfe weltweit für Kinder, deren Leben von Armut, Not und Gewalt geprägt ist. Für Kinder, die auf der Straße leben. Für Kinder, die missbraucht werden oder schwer arbeiten müssen. Für Kinder, die krank sind oder behindert. Diese Kinder träumen davon, satt zu werden, ein Zuhause zu haben, zur Schule zu gehen. Für viele von ihnen ist das schon ein Stück vom Himmel.

Kindernothilfe

Die Kindernothilfe ist eine der größten christlichen Kinderhilfsorganisationen in Europa. Sie wurde 1959 in Duisburg gegründet und ist dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland angeschlossen. Seit 60 Jahren setzen wir uns für benachteiligte Kinder und deren Rechte in Ländern des globalen Südens ein.

2018 stärkte, schützte und beteiligte die Kindernothilfe mehr als 2,1 Millionen Mädchen und Jungen mit 609 Projekten in 32 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Europas.

Kindernothilfe e.V.

Pastor Dietmar Boos

Düsseldorfer Landstr. 180

47249 Duisburg

Telefon: 0203.7789-214

dietmar.boos@knh.de

www.kindernothilfe.de

Hinweis zu Bildaufnahmen

Wir weisen darauf hin, dass vor und nach dem Gottesdienst Bildaufnahmen erstellt werden. Diese dienen der Dokumentation und der öffentlichen Berichterstattung im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kindernothilfe. Sollten Sie mit der Verwendung von Bildaufnahmen, auf denen Sie zu sehen sind, nicht einverstanden sein, wenden Sie sich bitte vor dem Gottesdienst an Mitarbeitende der Kindernothilfe.

Spendenkonto Kindernothilfe e.V.

Bank für Kirche und Diakonie eG

IBAN: DE92 3506 0190 0000 4545 40



Für den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern trägt die Kindernothilfe das DZI-Spendensiegel als Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit.

Wenn das mal gut geht ..., Gott!

Kopiervorlagen für das Stabpuppen-Spiel „König Hiskia, die Belagerung und die Sache mit dem Vertrauen“

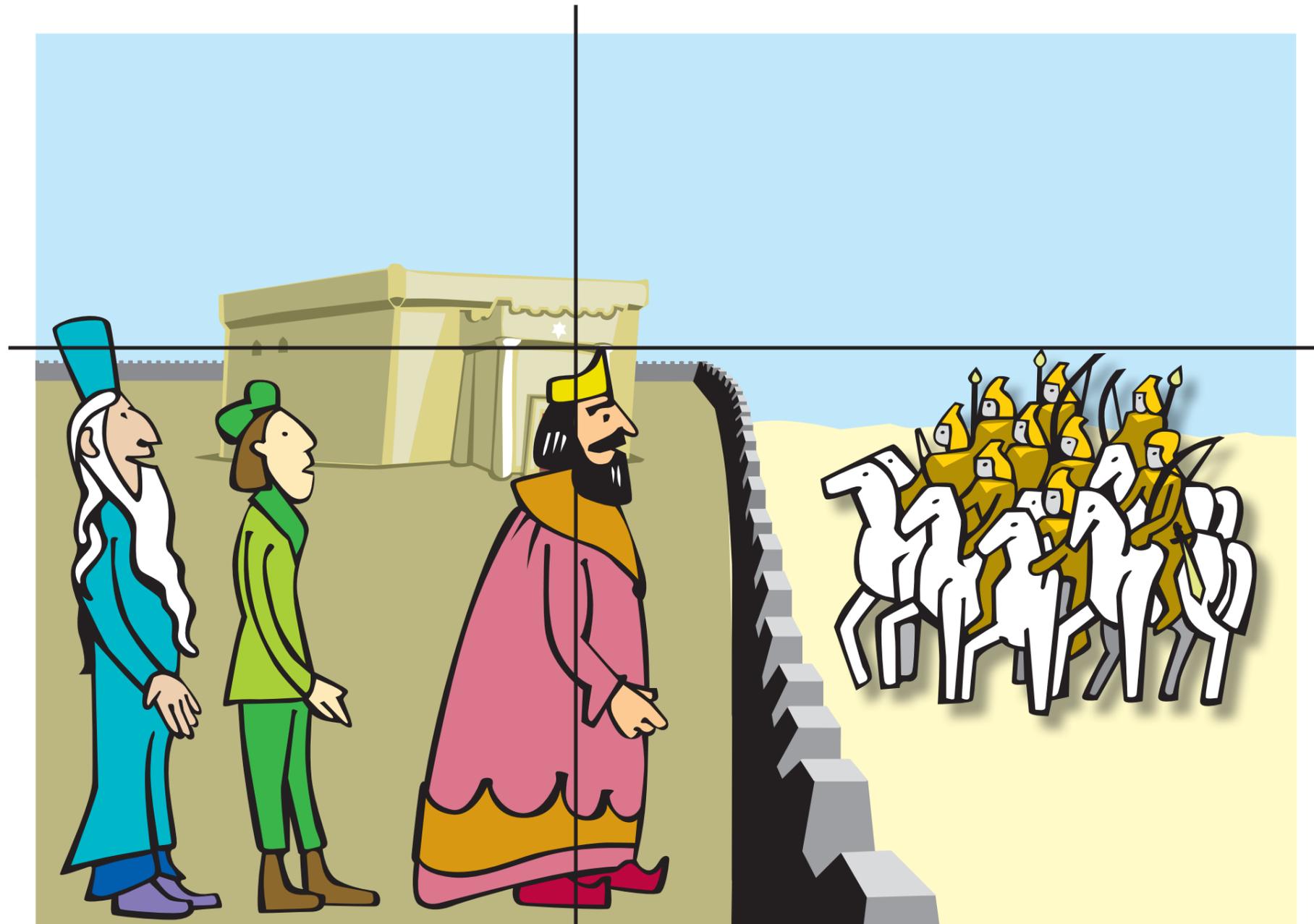
3 Bühnenhintergründe 4 Spielfiguren

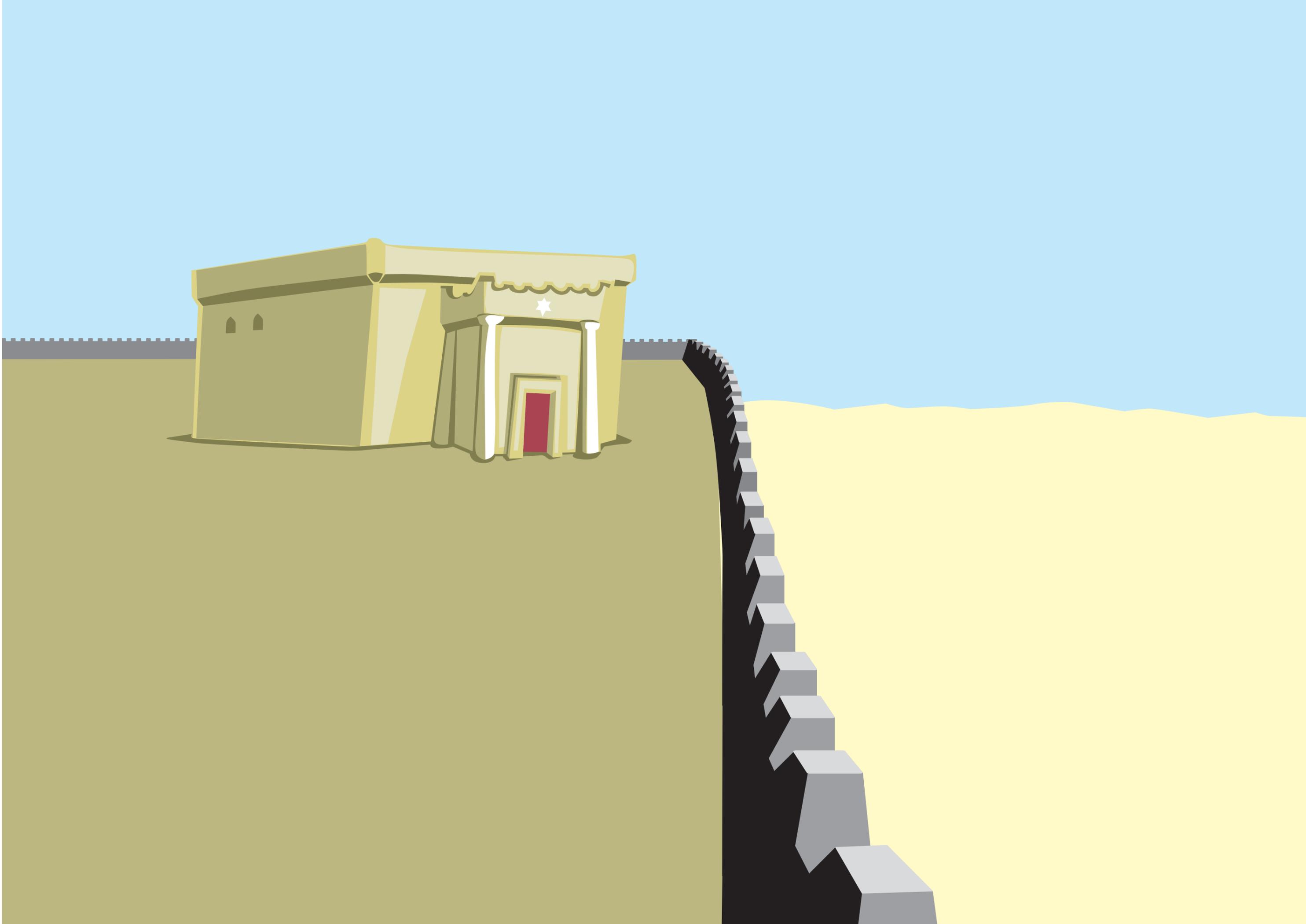
Die Vorlagen können von einem Copyshop in beliebiger Größe ausgedruckt werden.
Dabei bitte auf die **Größenverhältnisse** achten!

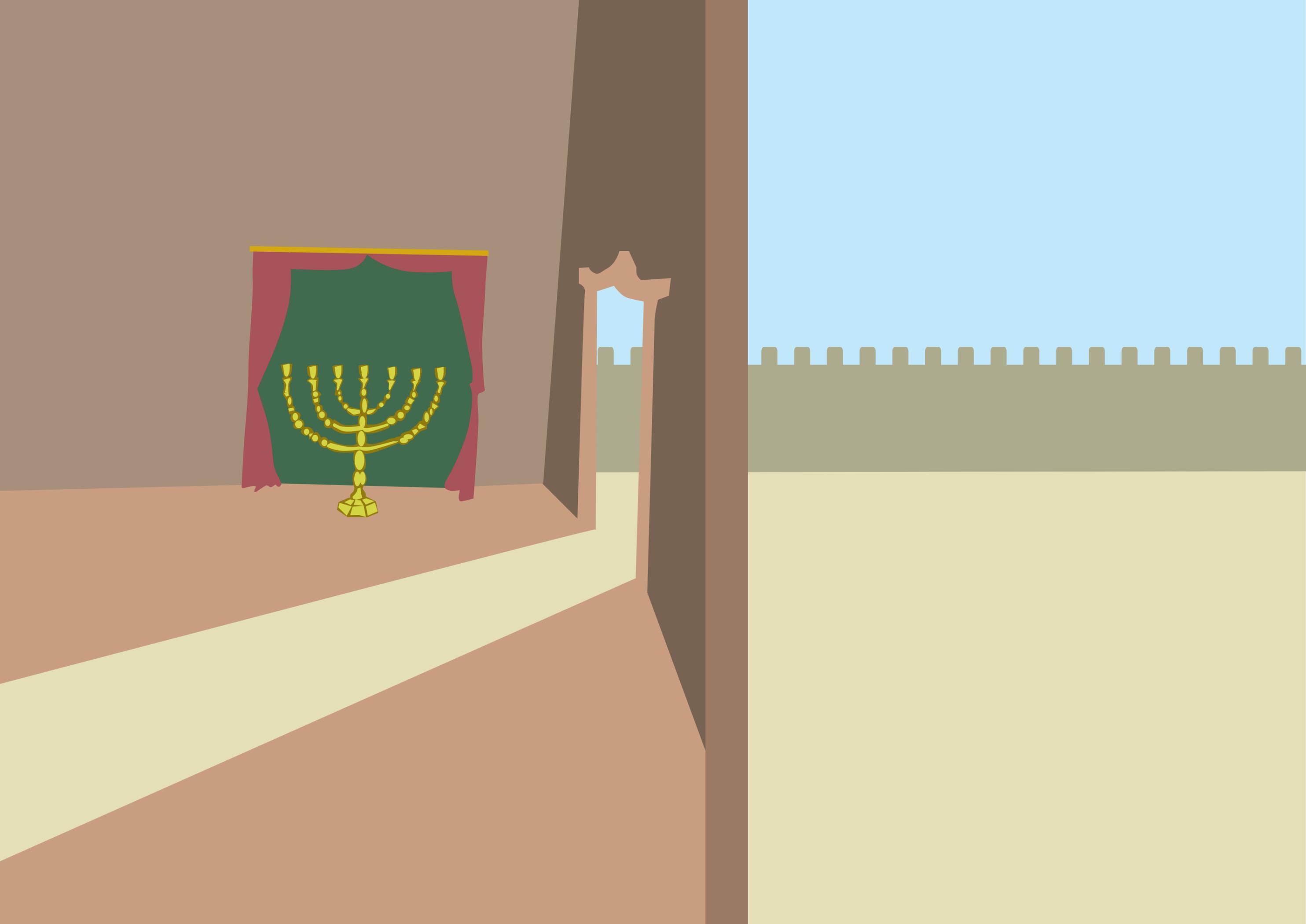
Die Größen der **Spielfiguren untereinander** sind bereits aufeinander abgestimmt.

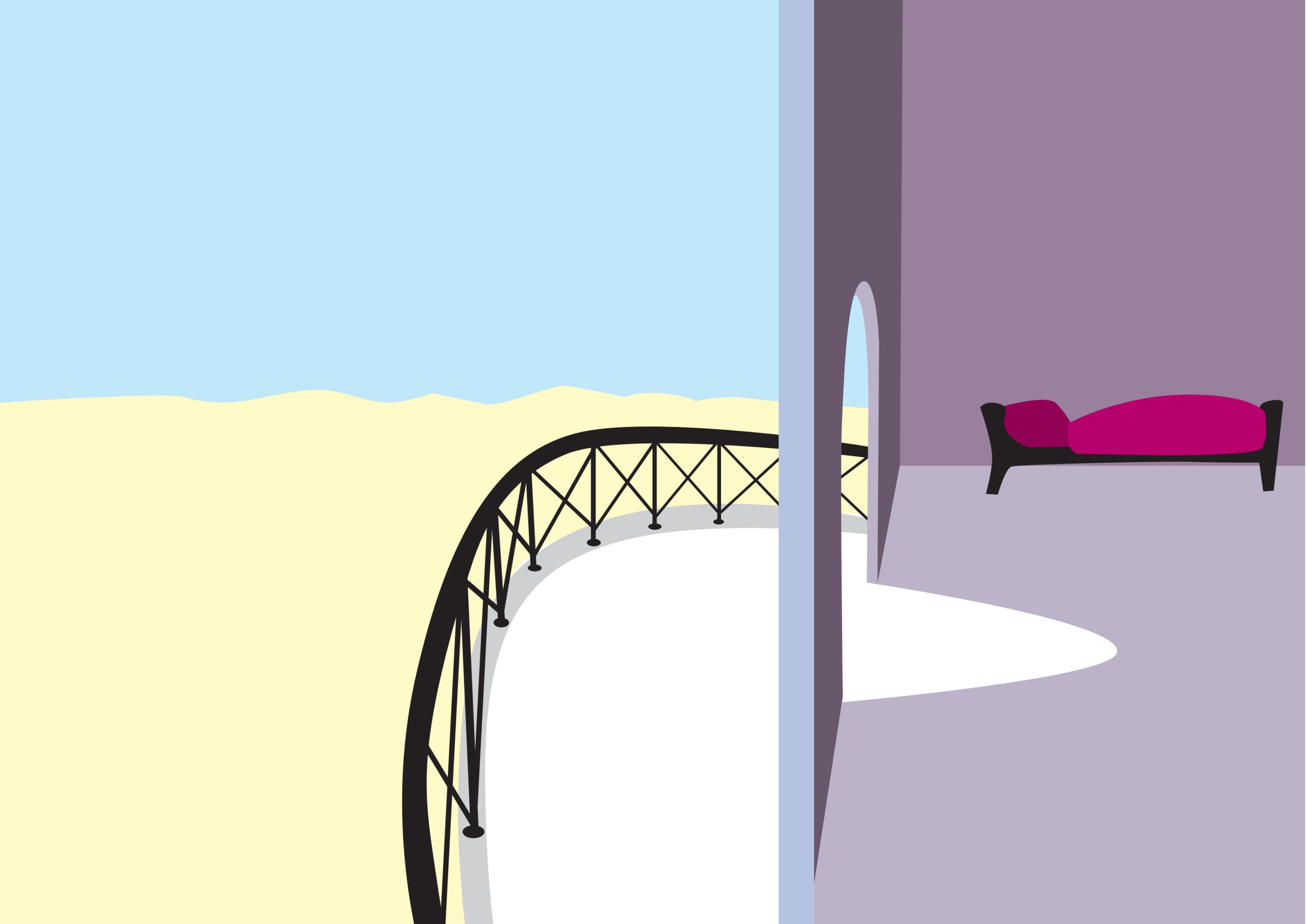
Das Verhältnis **Figuren zu Bühnenhintergrund** kann rechts am König abgelesen werden.

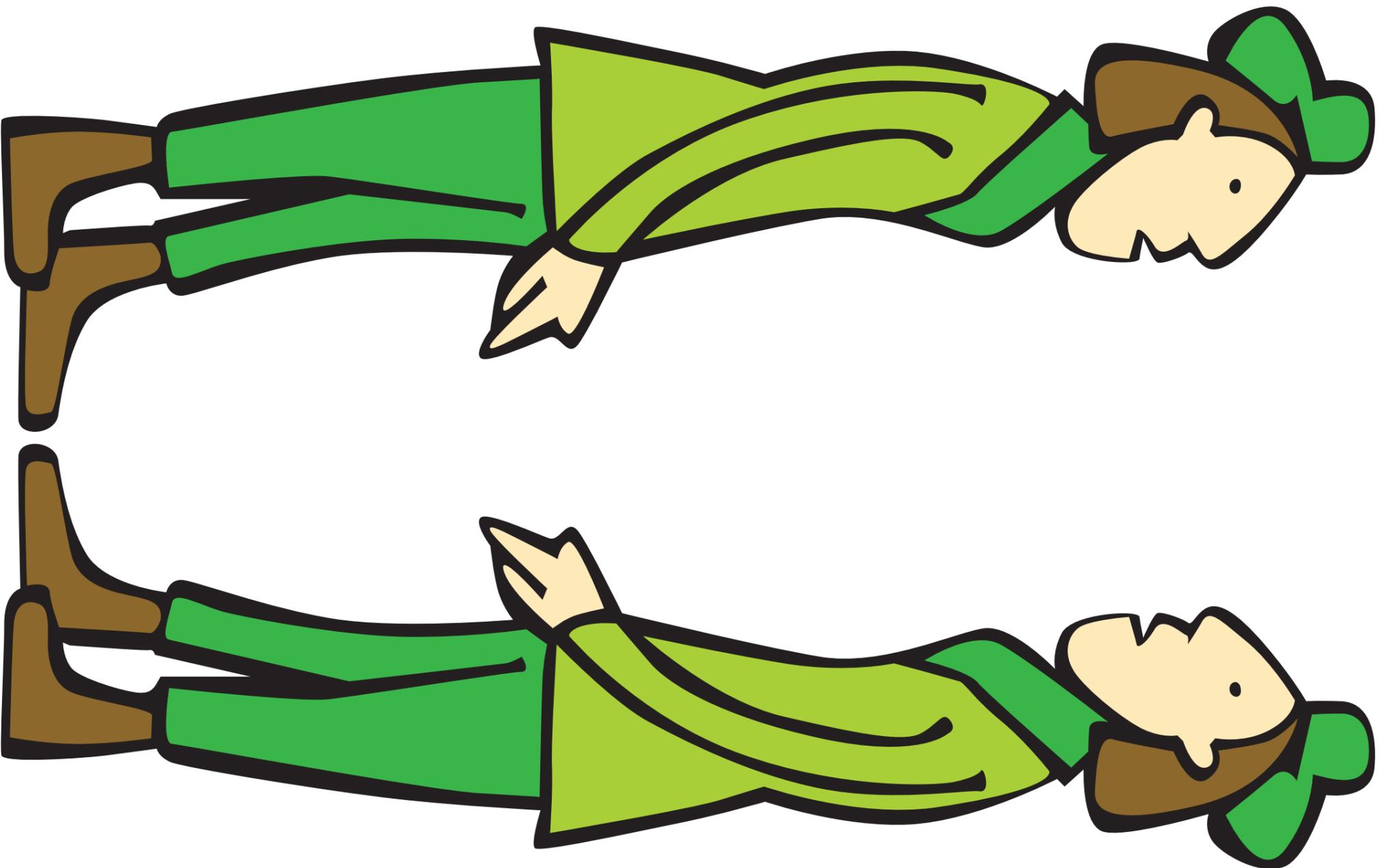
Die Figuren können anhand der Vorlagen **doppelseitig** hergestellt werden. Zwischen den Schichten soll der flache **Stab** untergebracht werden, der dazu dient, die Figuren über die Hintergründe zu führen.

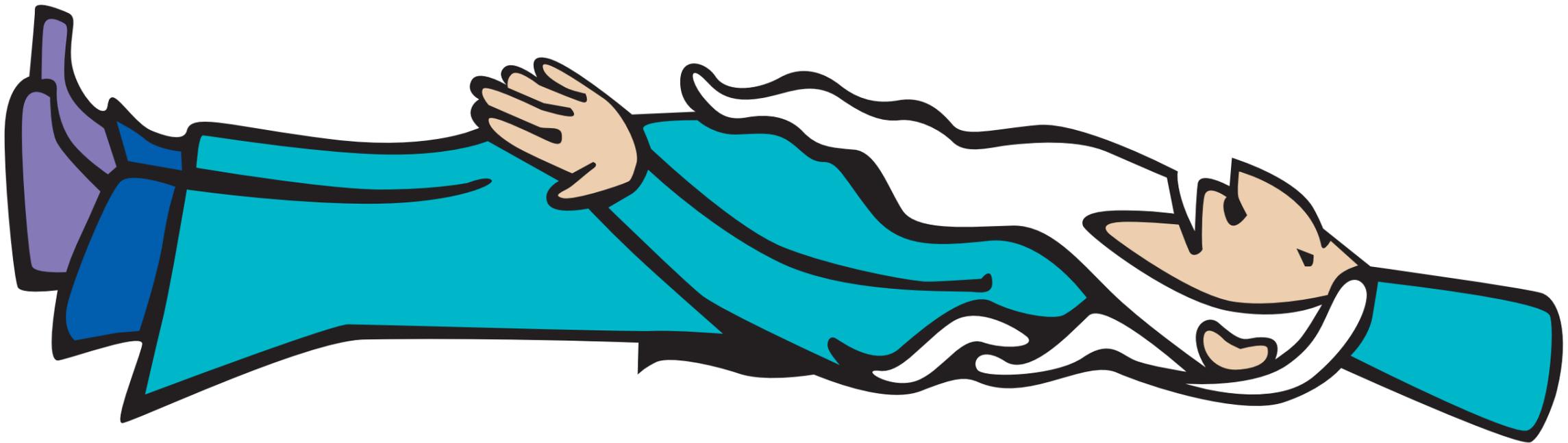


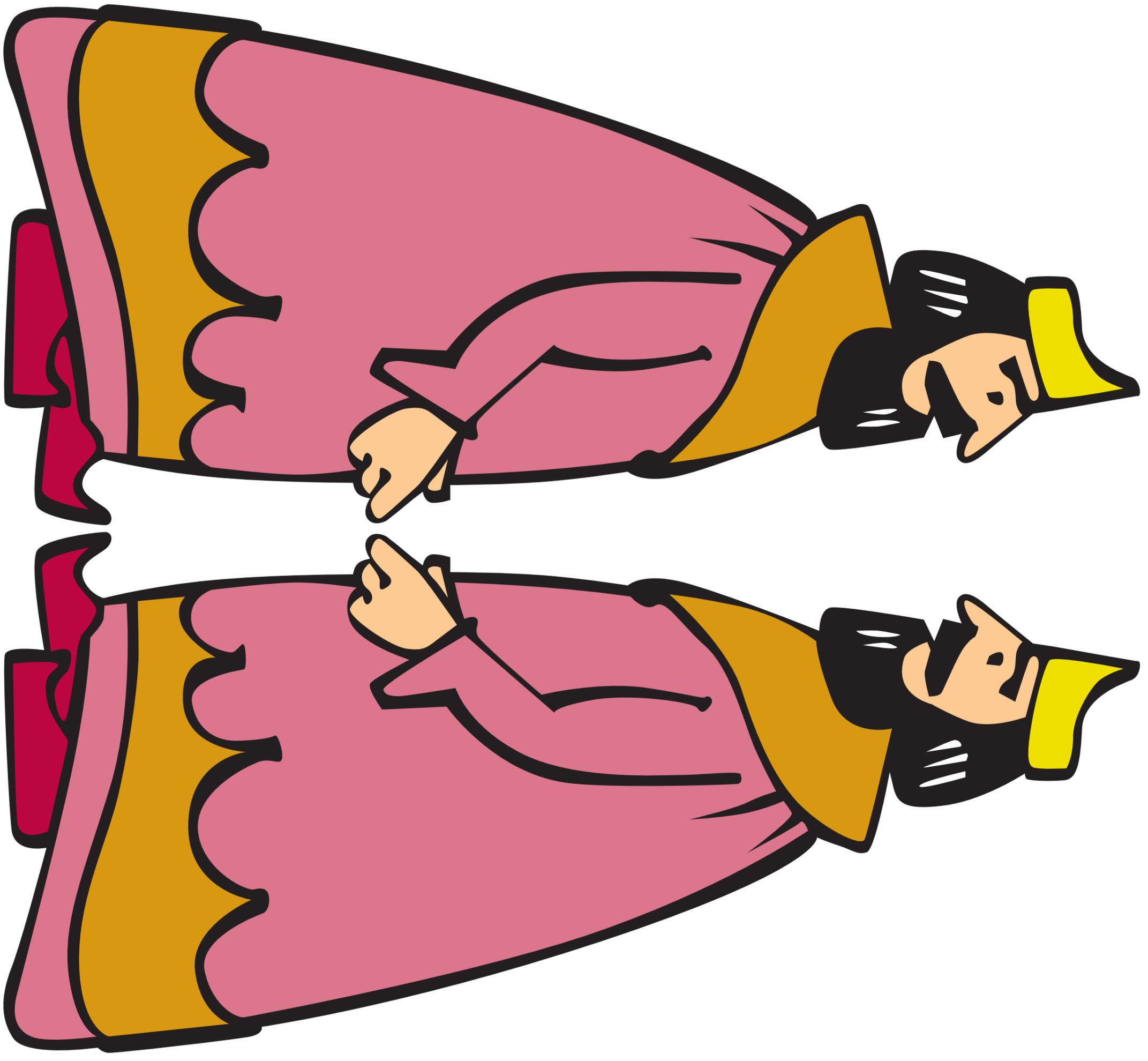


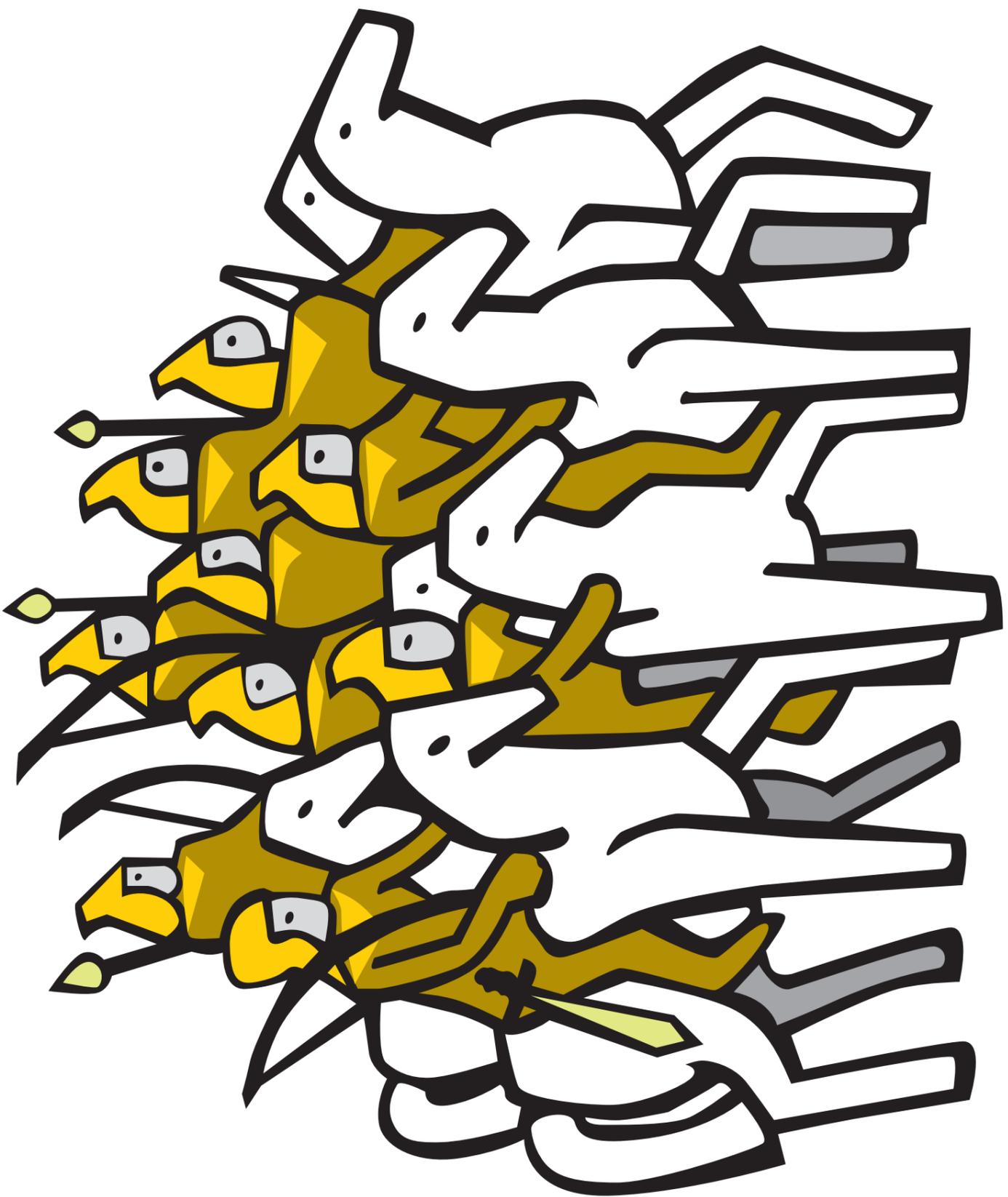
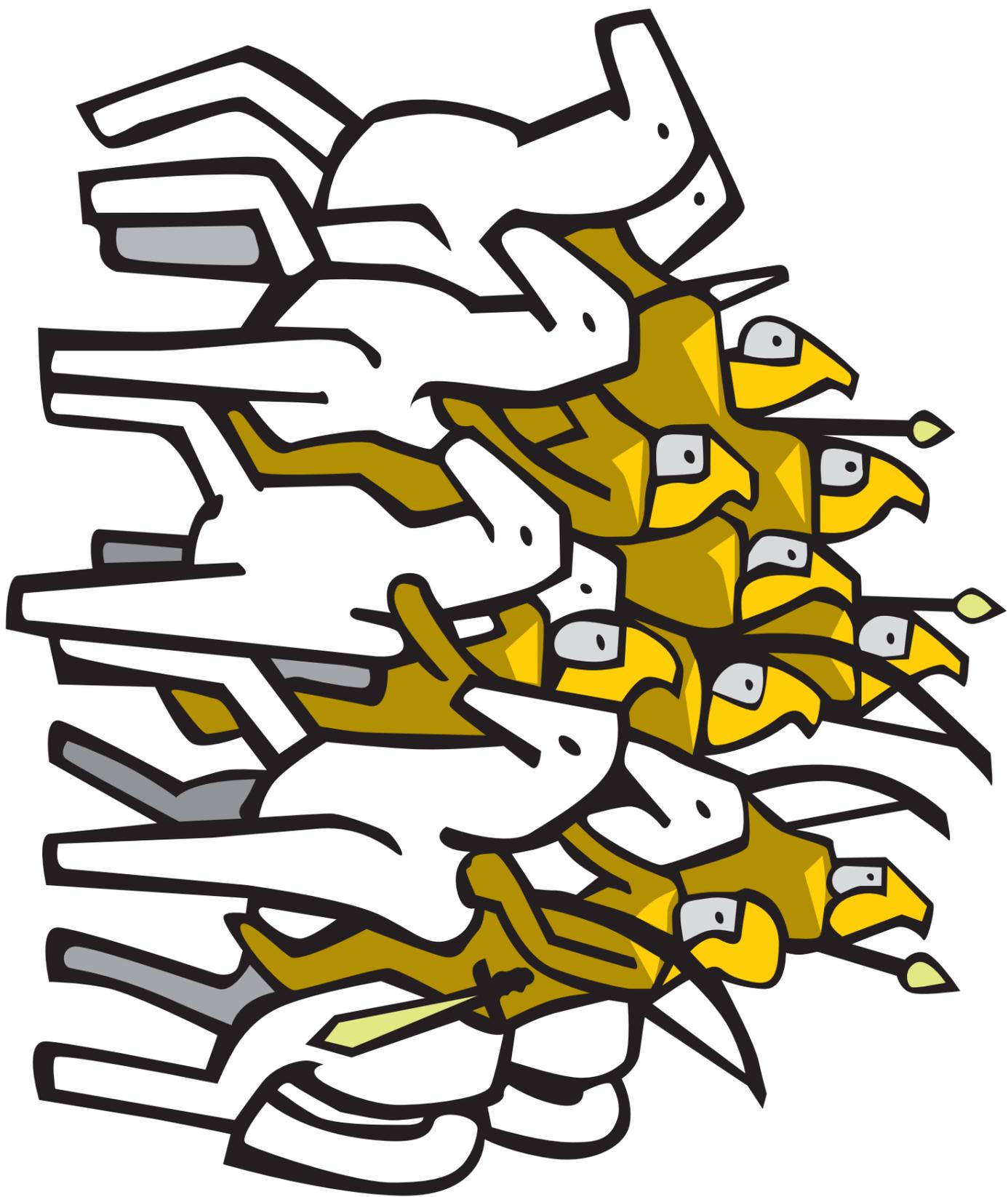












Elfchen schreiben

- Themenwort: Überlege was dir zu deinem Thema einfällt. Sammle passende Wörter.
- Nimm deine besten Einfälle und passe sie dem Reimschema an.
- Finde ein Wort das alles zusammenfasst.

Substantiv (1 Wort)	Kinder
Beschreibung (2 Worte)	wunderbare Geschöpfe
Wo befindet sich oder wie ist das Wort? Was macht es?(3Worte)	Hoffnung der Zukunft
Was denken oder meinen wir über das Wort? (4 Worte)	darauf müssen wir achten
Fazit (1 Wort)	Gottesgeschenk

Bedrohung

Weiche Knie
Sorgen machen klein
Gottvertrauen richtet Menschen auf
Zukunft

Vertrauen

Gibt Sicherheit
Innendrin und dazwischen
Beruhigt aufbrechen mutig bleiben
Überraschung

Mauer

unüberwindbar hoch
grenzt mich ein
schirmt die Außenwelt ab
Gefängnis

Prophet

weise vorausschauend
die Bibel berichtet
gäbe es ihn heute
Botschaft

Krieg

Tod bringend
weltweit wütest du
Menschen können nicht anders
Vernichtung

Frieden

Geschenk Gottes
Wo bist du
eine Sehnsucht in uns
Freiheit

Wunder

immer wieder
sie ereignen sich
wer kann sie vollbringen
Glaube

Sorge

Schlaf raubend
vergehe doch bald
ich brauche dich nicht
Angst

Recht

unermessliches Gut
steht über allem
wer kann es erlangen
Frieden

Gebet

beredtes Schweigen
Stille zu Gott
versunken in meinen Gedanken
Vertrauen

Gottvertrauen

keine Angst
Gefühl der Geborgenheit
ich fühle mich sicher
Mut

Engel

Bote Gottes
du kommst unerkannt
bewahrst mich vor Schaden
Helfer

Himmel

auf Erden
in der Ferne
Zustand der gestillten Sehnsucht
Vollkommenheit

Träume

sind Schäume
bleiben ein Geheimnis
sie erfüllen sich manchmal
Sehnsucht

